

Anklagen zu Kroaten-Treffen fertig

Im Eiltempo: Nicht einmal zwei Wochen nach der umstrittenen Gedenkfeier auf Loibacher Feld bei Bleiburg hat die Staatsanwaltschaft sechs Kroaten angeklagt.

Die Mühlen der Justiz mahlen langsam. Aber nicht in diesem Fall: In rekordverdächtigem Tempo hat die Staatsanwaltschaft Klagenfurt nach dem Gedenktreffen auf dem Loibacher Feld Anklage gegen sechs Verdächtige erhoben. Wie berichtet, wurden bei dem umstrittenen Ustascha-Gedenken am 12. Mai sechs Personen in Untersuchungshaft genommen. „Jetzt haben wir gegen alle sechs Beschuldigten Anklage wegen Verstoß gegen das Verbotsgesetz erhoben“, sagt Tina Frimmel-Hesse, die Sprecherin der Staatsanwaltschaft. Fünf Männer sollen den Hitlergruß gezeigt haben, ein weiterer trug eine SS-Totenkopf-Abbildung. Zwischen den Festnahmen und der Anklageeinbringung sind nicht einmal zwei Wochen vergangen.

„Alle Beschuldigten werden sich vor Geschworenen verantworten müssen“, sagt Gerichtssprecherin Eva Jost-Draxl. „Ich rechne damit, dass die Hauptverhandlungen bald stattfinden werden.“ Eine Anklage ist bereits rechtskräftig. Den ersten Prozess gibt es in den nächsten Wochen. Die U-Haft gegen die Kroaten bleibt aufrecht. Die Männer haben die Möglichkeit, einen Enthaftungsantrag zu stellen. Dann entscheidet der Richter, ob die Männer bis zum Prozessstart in der Justizanstalt bleiben oder nicht. Begründet wird die U-Haft mit Flucht- und Tatbegehungsgefahr.

Das schnelle und rigorose Vorgehen der Ermittler und der Justiz ist auffallend. Die Botschaft ist klar: Wer an dem Treffen teilnimmt, muss sich an die Gesetze halten – sonst gibt es Konsequenzen. 11.000 Personen haben heuer an der Feier teilgenommen. Das deutliche Einschreiten der Behörden unterscheidet das heurige Treffen massiv von den Feiern der vergangenen Jahre. Zum Vergleich: 2017 wurde ein einziger Kroatianer angeklagt, der erst ein Jahr nach dem Treffen vor Gericht musste. Heuer wurden innerhalb von nicht einmal zwei Wochen sechs Personen angeklagt, ein erster Prozesstermin folgt demnächst. Die Verdächtigen sind zwischen 26 und 81 Jahre alt. Für sie gilt die Unschuldsvermutung. Der Strafrahmen beträgt ein bis zehn Jahre Haft.

Bei der jährlichen Feier in Bleiburg wird der Ustascha-Soldaten gedacht. Das Treffen steht seit Jahren in der Kritik, weil es sich mehr und mehr zum Treffpunkt von Rechtsextremen entwickelt hat.

Manuela Kalser für die "Kleine Zeitung" am 25.Mai 018, S.24.